



Foto: Visit Nebraska

Weite Blicke, erweiterte Horizonte. Oben: Aussicht aus dem Golden Spike Tower in North Platte.

NEULAND MITTEN IN AMERIKA

Kann es wirklich sein, dass wir in 35 Jahren AMERICA Journal noch nie aus **Nebraska** berichtet haben? Das holen wir umgehend nach, denn Margit Brinke und Peter Kränzle haben auf ihrer Tour durch den Westen des Bundesstaates ein verblüffend interessantes Reiseziel entdeckt.

Nebrasikas Spitzname „The Cornhusker State“ geht auf die alte Methode zurück, Maiskolben per Hand zu enthülsen. Klingt als Reiseziel nicht eben verheißungsvoll. Aber geht es beim Reisen nicht gerade auch darum, Unbekanntes zu entdecken? Die Homepage von Visit Nebraska jedenfalls hat unsere Neugier geweckt. „Niemand hat jemals behaupten, wir würden versuchen, allen zu gefallen“, heißt es dort.

Die erste größere Ortschaft, die wir nach drei Stunden Autofahrt von Denver nordwärts auf der I-76 erreichen, entführt uns gleich in die Wildwest-Geschichte. Er heißt Ogallala. Der Name geht auf den Verband jener Lakota-Sioux zurück, die hier ihr südlichstes Siedlungsgebiet hatten. 1867 kam die Transcontinental Railroad, Ogallala blieb aber eine wichtige Station für die Siedlertrecks in Richtung Westen. So richtig berühmt wurde der Ort durch die Lage am Texas Trail, einem berühmten Viehtrieb. Er machte

das eher verschlafenen Kaff zum „Cowboy Capital of Nebraska“, oder – weniger rühmlich – zum „Gomorrah of the West“.

WILDWEST-SALOON

Zahlreiche Murals, der Ogallala Historic Trails Walk oder der Boot Hill Cemetery rufen Erinnerungen an die wilden Zeiten zwischen 1875 und 1885 wach. Auf der westernreifen Front Street verbergen sich hinter Wildwest-Fassaden ein Museum und der Crystal Palace Saloon. Dort zeigt

vor allem mittwochs – nach der großen Viehauktion im Livestock Market –, wer hier noch immer das Sagen hat: Cowboys und Rancher.

Aus allen Nähten platzt das kaum 5.000 Seelen zählende Ogallala im Sommer, wenn Ausflügler aus Denver und dem dichter besiedelten Ost-Nebraska anreisen, um sich am Lake McConaughy zu erholen. Platz genug dafür ist an dem Stausee, der 1941 von dem Getreidehändler Charles W. McConaughy mitinitiiert wurde. „Big Mac“, wie der See der Einfachheit hal-

ber meist genannt wird, verfügt über 160 Kilometer Küstenlinie aus weißem Sand, gespeist wird er vom Wasser des North Platte Rivers.

Erste Überraschung: In Nebraska kann man segeln und Jetski fahren. Zweite Überraschung: Im Cornhusker State nahmen Buffalo Bills berühmte Wild West Shows ihren Anfang. William F. „Buffalo Bill“ Cody kam zwar weder in Nebraska zu Welt, noch starb er hier. Dennoch spielte der Bundesstaat eine Schlüsselrolle für ihn. Hier arbeitete er als Botenjunge, versorgte

die Eisenbahnarbeiter mit Bisonfleisch – daher der Spitzname – und diente der US Army als Scout.

BUFFALO BILL

In North Platte, rund eine Autostunde östlich von Ogallala, schuf sich Cody zwischen 1876 und 1913 eine Rückzugsoase: die Scout's Rest Ranch. Mit seiner Frau lebte er in der „Mansion on the Prairie“, einer schnuckeligen Villa, die unter Denkmalschutz steht und besichtigt werden kann. Hier plante Cody in Ruhe seine legendären



Foto: Visit Nebraska / Calamus Outfitters

Der Chimney Rock war für die Siedler-tracks ein Wegweiser.

Wild West Shows, die Rodeos, die Natives-Überfälle, die Akrobatik und die Tiervorführungen, mit denen er sogar auf Welttournee ging. Welchen logistischen Aufwand das erforderte, erfährt man in der Fort Cody Trading Post. Die 1963 gegründete Ausstellung ist mit 20.000 handgeschnitzten Figuren bestückt.

Eisenbahnenthusiasten ist North Platte mit seinen 24.000 Einwohnern vor allem durch den Bailey Yard der Gesellschaft Union Pacific, den größten Rangierbahnhof der Welt, bekannt. Einen beeindruckenden Überblick über die rund 14.000 Frachtwagen und 140 Züge, die hier täglich auf ihrem Weg zwischen Atlantik und Pazifik sortiert und neu zusammengestellt werden, gewinnt man vom Golden Spike Tower auf dem Bahngelände. Wie von Geisterhand bewegen sich die Wagen über Rampen auf über 200 Gleisen.

Wir folgen dem Highway 83 weiter nach Norden. Es geht vorbei an den Nebraska Sandhills, der größten zusammenhängende Fläche von Sanddünen in der westlichen Welt, wie man uns versichert. Zusammengehalten werden die Sandhaufen von Präriepflanzen niederer und mittlerer Größe, was einmal mehr beweist, wie wichtig gerade auch so scheinbar unbedeutende Dinge wie Gräser sind. 85 Prozent des Gebiets sind unberührt und machen es zum bedeutendsten Ökosystem der Great Plains.

STUDENTENKNEIPEN

Kurz vor der Grenze zu South Dakota gehen die sanft gewellten Sandhills ins Niobrara Valley Preserve über. In dem mehr als 220 Quadratkilometer großen Schutzgebiet rund um das Tal des Niobrara River hat die Nature Conservancy seit den 1980er-Jahren Bisons wiederangesiedelt. Und nicht nur sie: 81 verschiedene Pflanzen, 213 Vögel- und 70 Schmetterlingsarten wurden hier gezählt. Es brummt und



Foto: Visit Nebraska

flattert in der Prärie. Zerklüftete Badlands wechseln sich mit Wäldern und Wasserfällen ab.

Das 3.000-Seelen-Dorf Valentine ist ein idealer Standpunkt, um diese Schönheit zu erkunden. Etwas außerhalb des Ortes liegt die von Carl und Vicki Simmons gegründete Ranch „Golden Prairie Bison“. Carl Simmons, dessen Familie 1914 in die Region kam, siedelte Mitte der 1990er-Jahre als einer der ersten Privatleute in den USA wieder Bisons an. Bis heute geht es ihm bei seiner kleinen Herde um eine möglichst naturnahe Zucht und Haltung. Denn Bisons, sagen die Simmons, seien die „Diener des Landes“, sie halten die Gräser kurz und düngen und belüften den Boden.

Ein ganz anderes Naturerlebnis bietet der Chadron State Park nahe dem rund 200 Kilometer westlich gelegenen Städtchen Chadron. Die Hochebene zwischen dem Niobrara River und dem White River wurde 1921 zum ersten Naturschutzgebiet Nebraskas bestimmt. Der Ausblick vom Blackhills Overlook auf die bewaldeten Hügel und Canyons ist grandios. Chadron selbst wartet ebenfalls mit einer Überraschung auf: Fast jeder dritte der 7.000 Einwohner ist Student. Entspre-

chend groß ist auch das Angebot von Kneipen und Cafés.

Auf dem Campus des über 100 Jahre alten Chadron State College steht auch das Mari Sandoz High Plains Heritage Center, wo man mehr über die Geschichte der Plains Indians erfährt. Mari Susetta Sandoz (1896-1966) war die Tochter Schweizer Immigranten. Sie liebte die sanft geschwungene Hügellandschaft der Sandhills und schätzte die Ureinwohner. In zwei noch heute lesenswerten Büchern widmete sie sich dem Lakota-Führer „Crazy Horse“ und der Flucht der Cheyenne aus dem Indian Territory zurück nach Montana.

Lakota und Cheyenne hatten unter Führung von „Crazy Horse“ am 25. Juni 1876 der US-Kavallerie in der Schlacht am Little Bighorn eine vernichtende Niederlage beigebracht. Doch der Sieg währte nur kurz, und die indigenen Kämpfer, geschwächt von Hunger und Kälte, ergaben sich in Fort Robinson. Dort kam es am 5. September 1877 zu einem Handgemenge, bei dem „Crazy Horse“ tödlich verletzt wurde.

Fort Robinson liegt eine halbe Autostunde westlich von Chadron und entpuppt sich als weiterer Höhepunkt unserer Reise. Nicht nur, dass der

1874 gegründete Militärposten heute als State Park geschützt ist und dass jeden September eine Gruppe Lakota in Erinnerung an ihren Führer vom Reservat dorthin reitet. Man kann dort auch wunderbar wandern und Mountainbiken. Von 1943 bis 1946 übrigens waren auch deutsche Kriegsgefangene in Fort Robinson interniert. Wieder so eine Überraschung im vermeintlich langweiligen Cornhusker State!

LAKOTA-KULTUR

Die Fahrt nach Scottsbluff in der Südwestecke Nebraskas führt uns durch weite Ebenen und Badlands, eigenwillige Felsformationen und tief eingeschnittene Täler mit Pappelwäldern. Ortschaften sind auf der zweistündigen Fahrt Mangelware. Dafür gibt es das Agate Fossil Beds National Monument. Der Stopp lohnt aus gleich zwei Gründen. Zum einen wegen der großen Anzahl an fast vollständig erhaltenen Skeletten von Säugetieren aus dem Miozän, die hier nach 20 bis fünf Millionen Jahren entdeckt wurden. Und zum anderen wegen der eindrucksvollen Sammlung zur Kultur der Lakota. Zusammengetragen hat sie der Rancher James H. Cook, der eng mit dem Lakota-Führer „Red Cloud“ befreundet war.

AMERICA GUIDE WEST- NEBRASKA

Wild West

Die **Front Street** und der **Crystal Palast Saloon** (ogallalafrontstreet.com) in **Ogallala** (explorekeithcountry.com) lassen Westernherzen höherschlagen. In der **Fort Cody Trading Post** (fortcody.com) und der **Buffalo Bill Ranch** (auch als Scout's Rest Ranch bekannt) erfährt man alles zu Buffalo Bill und seinen Westernshows. Ebenfalls in North Platte (visitnorthplatte.com) kommen Eisenbahnfans im **Golden Spike Tower** (goldenspiketower.com) auf ihre Kosten, danach empfiehlt sich die **Old Depot Vineyard & Winery** im nahen Örtchen Brady (olddepotvineyard.com).

Niobrara River

Der Niobrara River entspringt in den Rocky Mountains und fließt fast durch

ganz Nebraska. Das **Niobrara River Preserve** (nature.org) nahe **Valentine** (visitvalentine.org) bietet einmalige Naturerlebnisse, z.B. Paddeln und Radfahren auf dem „Cowboy Trail“. Das **Agate Fossil Beds National Monument** (nps.gov/agfo) liegt ebenfalls am Niobrara River, allerdings 300 Kilometer weiter westlich.

Natives

In **Chadron** (discoverwnebraska.com) widmete sich das **Mari Sandoz High Plains Heritage Center** (sandozcenter.com) ihren Büchern zu den Natives. Im **Fort Robinson State Park** kann man außer Wandern und Mountainbiken auch den Ort sehen, wo „Crazy Horse“ 1877 starb (outdoornebraska.gov).



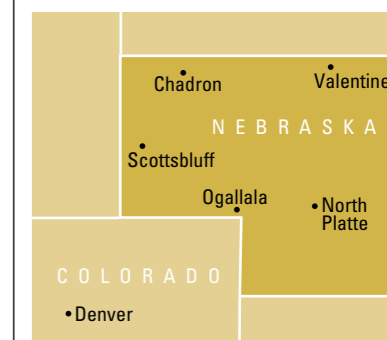
Foto: Visit Nebraska

In Fort Robinson starb 1877 Lakota-Führer „Crazy Horse“.

Scottsbluff und seine Schwesterstadt Gering sind nicht nur wichtige Eisenbahnknoten in einer dünn besiedelten Region, sondern auch ein Zentrum des Zuckerrohranbaus. Ein Naturdenkmal steht in engem Zusammenhang mit den Siedlertracks in der Zeit von 1843 und der Fertigstellung der transkontinentalen Eisenbahnlinie 1869: der Chimney Rock. Wie ein Finger – die Lakota deuteten ihn als Wapiti-Penis – ragt er mit seinen fast 100 Metern aus der Prärie heraus und diente den Reisenden als wichtiger Wegmarker auf der Fahrt nach Westen.

Im Zentrum des Scotts Bluff National Monument dann eine weitere Landmarke: 260 Meter über dem Tal des North Platte River erhebt sich die Sandsteinklippe „Eagle Rock“. Die Aussicht ist wieder einmal fantastisch, und auch die kurze Wanderung auf dem Saddle Rock Trail hinunter zum informativen Besucherzentrum lohnt sich.

Nebraska, du hast uns gut gefallen! Und Maiskolben mit der Hand enthusen muss auch niemand mehr. Das erledigen jetzt Maschinen. ★



Weitere Infos zu Nebraska unter visitnebraska.com